Das Dokument : 12 Warntafeln für den Wahlkampf

Autor(en): **Koch, Cornelius / Müller, Dimitri Jakob [Clown Dimitri] / Brauer, Claude**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-144196

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Dokument

12 Warntafeln für den Wahlkampf

1. Kopiere nicht die rassistischen Parteien, um Stimmen zu gewinnen. Das Stimmvolk wird eher für das Original als für die Kopie stimmen!
2. Stelle die Flüchtlinge nicht als Bedrohung der nationalen Identität dar. Sie sind eine Bereicherung für jedes Volk (Inzucht war schon immer ungesund).
3. Wie das Anzünden von Flüchtlingsheimen zeigt, kann Flüchtlingshetze an der Basis auch in Feuersbrünste ausarten. Geselle Dich nicht zu den Brandstiftern!
4. «Schreckung der Bevölkerung» ist eine Straftat. Erschrecke die Bevölkerung nicht mit Meldungen wie: «Zigtausend Flüchtlinge unterwegs nach der Stadt X.»
5. Mit den Flüchtlingen kommt eine Jugend zu uns, die wir dringend brauchen. Wir sind ein überalterter Kontinent mit wenig Kindern. In 30 Jahren werden wir froh um diese Jugend sein, die auch unsere Sozialversicherungen sicherstellt.
6. Baue Deine politische Karriere nicht auf dem Leid anderer auf, auch nicht auf dem Leid der Flüchtlinge. Der «Ruhm», der beste Hinausschmeisser zu sein, ist ein Bumerang und wird einmal auf Dich zurückfallen.
7. Wetteifert nicht untereinander, welche Partei die besseren Hinausschmeisser und Abschrecker von Flüchtlingen ist. Die Rassisten machen das noch allemal besser.
8. Opfert nicht den Rechtsstaat mit fragwürdigen Gesetzesverschärfungen gegenüber den Flüchtlingen (z.B. Inhaftierungen ohne Delikt, Arbeitsverbote für ganze Menschengruppen), um Flüchtlinge abzuschrecken. Wegen der Rechtsgleichheit können auch einmal unsere Bürger und Bürgerinnen Opfer dieser Verhärtungen werden. Willst Du als Zerstörer des mühsam erworbenen Rechtsstaates in die Geschichte eingehen?
9. Gebt den Rassisten und Populisten kein Podium, indem Ihr sie zu «Streitgesprächen» einladet. Noch immer haben diese Leute die Saalschlachten gewonnen, da sie an die niedrigsten Instinkte appellierten. Schlagwortpolitik ist gefährlich für die Demokratie.
10. Errichtet um Eure Länder keine Stacheldrähte und Mauern, um die Flüchtlinge abzuschrecken und zu quälen. Sie werden trotzdem kommen, aber zu Hunderten in der Adria ertrinken und in unseren Bergen abstürzen.
11. Macht keine Ping-Pong-Politik mit Menschenleben, indem Ihr die Flüchtlinge den Nachbarländern zuschiebt. Setzt Euch vielmehr an einen Runden Tisch, bei dem auch die Bürgerinnen und Bürger vertreten sind, um Lösungen zu finden, wie man die Flüchtlinge untereinander human aufteilen kann.
12. Das dritte Jahrtausend steht vor der Türe. Es wird ein Zeitalter der Flüchtlinge sein. Wir stehen erst am Anfang dieser Bewegung und nicht am Ende! Mit barbarischen Methoden schaufeln wir unser eigenes Grab. Wir müssen für eine humane und grosszügige Flüchtlingspolitik eintreten, um diesen Anforderungen menschenwürdig gerecht zu werden. Es geht um unsere Zukunft!

Chiasso, den 1. August 1999

Cornelius Koch, Kaplan
Dimitri
Claude Brauer